

Jochen Hanebeck

Hauptversammlung 2025

München, 20. Februar 2025

www.infineon.com



Jochen Hanebeck

Vorstandsvorsitzender

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Aktionär*innen.
Liebe Zuschauer*innen in der Übertragung.
Herzlich willkommen zur Hauptversammlung von Infineon.

Schön, dass Sie dabei sind!

Für Infineon markiert 2025 ein besonderes Jahr: 25 Jahre als börsennotiertes Unternehmen. In dieser Zeit haben wir uns großen Herausforderungen gestellt. Auch schwierige Zeiten gemeistert. Uns immer wieder neu erfunden. Viele Erfolge gefeiert. Ein Vierteljahrhundert, in dem wir als Unternehmen gewachsen sind. In dem wir uns stetig weiterentwickelt haben. Infineon, das ist eine Transformationsgeschichte. Und genau das ist der Grund, warum ich voller Zuversicht in die Zukunft blicke. Wir haben mehr als einmal bewiesen, dass wir die Zeichen der Zeit rechtzeitig erkennen und uns nicht auf Erfolgen der Vergangenheit ausruhen. Genau darauf kommt es auch nun wieder an. Doch dazu später mehr.

Heute steht unser Unternehmen mehr denn je für herausragende Halbleiterlösungen und Innovationskraft. Wir sind in wachstumsstarken Märkten gut aufgestellt. Und wir leisten einen wesentlichen Beitrag für eine bessere Welt. Indem wir die Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft mit unseren Lösungen unterstützen. Welche das sind, dafür habe ich Ihnen heute Beispiele mitgebracht.

Wir leben in einer Zeit des Umbruchs. Märkte, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft sind im Wandel. Die Digitalisierung, angetrieben durch künstliche Intelligenz, verändert alles. Die Klimakrise und ihre Auswirkungen machen einen Umbau unseres Energiesystems unausweichlich. Und angesichts von Klimafolgen, geopolitischen Spannungen und Kriegen steht ein weiteres Thema im Fokus: Sicherheit. Sicherheit ist die Grundlage für Demokratie, Wachstum und Wohlstand.

Alle drei – Demokratie, Wachstum und Wohlstand – sind keine Selbstverständlichkeit. Gerade in Zeiten, in denen der Wandel so schnell und auf so vielen Ebenen gleichzeitig voranschreitet, braucht es Vernunft, Entschlossenheit und Mut. Den Mut zum Handeln. Aber auch den Mut, sich selbst zu verändern. Kurzum: Transformationsfähigkeit. In Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Die Transformation birgt riesige Herausforderungen. Aber auch riesige Chancen. Infineon ist in einer hervorragenden Position, um den Wandel mitzugestalten.

Wir sind Wegbereiter der grünen und digitalen Transformation. Unsere Innovationen werden in den kommenden Jahren mehr denn je gebraucht. Dekarbonisierung und Digitalisierung sind Fixpunkte unserer Strategie. Diese beiden globalen Trends bieten uns große Wachstumschancen.

Um sie zu nutzen, entwickeln wir auch Infineon selbst mit großen Schritten weiter. Welche Schritte das sind, auch dazu möchte ich Ihnen heute berichten. Wir stellen heute die Weichen, um auch morgen erfolgreich zu sein. Mit 25 Jahren Transformationserfahrung. Mit einer klaren Strategie. Und mit ambitionierten Zielen.

Wir sind treibende Kraft der Energietransformation

Der Umbau unseres Energiesystems ist ein zentraler Baustein der Transformation. Energie ist Voraussetzung für Wachstum und Wohlstand. Die Herausforderung: Um weniger CO_2 auszustoßen und das Klima zu schützen, brauchen wir mehr grüne Energie. Gleichzeitig wächst der Energiebedarf weltweit. Und trotz aller Bemühungen für eine effizientere Nutzung steigt der Stromverbrauch. Zudem rückt die Sicherheit der Energieversorgung in den Fokus. An diesem Beispiel wird auch deutlich: Transformation und Innovation gehen Hand in Hand. Energie nachhaltig, sicher und günstig zur Verfügung zu stellen, ist die Kernaufgabe. Bestehende Lösungen zu optimieren, reicht nicht aus. Neue Arten der Energieversorgung sind gefragt.

Infineon leistet einen wichtigen Beitrag: Mit unseren Produkten treiben wir den Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung voran. Wir unterstützen unsere Kunden bei der Elektrifizierung von A bis Z – von Autos bis Zügen. Und wir liefern eine leistungsfähige und hocheffiziente Stromversorgung für alle Anwendungsbereiche, die für die Transformation entscheidend sind.

Schon heute bringen unsere Produkte einen erheblichen ökologischen Nettonutzen. Im Einsatz bei unseren Kunden ermöglichen sie die Einsparung von Emissionen. Und zwar in großem Umfang: 130 Millionen Tonnen CO_2-Äquivalente. Das ist 45-mal so viel, wie bei der Herstellung unserer Produkte anfällt. Mit immer energieeffizienteren und intelligenteren Halbleiterlösungen werden wir den positiven Klimabeitrag unseres Unternehmens weiter erhöhen.

Außerdem schaffen wir ein neues Maß an Transparenz in der Halbleiterindustrie. Mit umfassenden Daten zum sogenannten Product Carbon Footprint. Den ökologischen Fußabdruck unserer wichtigsten Produktfamilien kann man einfach und schnell nachvollziehen. Mit wenigen Klicks über unsere Website. Unsere Kunden können die Klimaauswirkungen verschiedener Produkte vergleichen. Auf dieser Grundlage können sie fundierte Entscheidungen treffen, um ihre eigenen CO_2-Emissionen zu senken. Wir unterstützen unsere Kunden

aktiv dabei, ihre Klimaziele zu erreichen. Damit ist Infineon in Sachen Nachhaltigkeit ein Vorreiter der Halbleiterbranche.

Natürlich fängt Klimaschutz bei uns selbst an. Deshalb senken wir unseren eigenen CO_2-Fußabdruck seit Jahren konsequent. Zwei Drittel weniger Emissionen seit 2019 haben wir bereits erreicht. Unser Zwischenziel, 70 Prozent weniger Emissionen bis zum Ende dieses Geschäftsjahres, ist in Reichweite. Wir sind auf dem besten Weg, Infineon bis 2030 CO_2-neutral zu machen.

Wir wollen weiter vorangehen und Maßstäbe setzen. Denn klar ist auch: Es gibt noch viel zu tun. Der indirekte CO_2-Ausstoß macht nun den weitaus größten Teil der Gesamtemissionen von Infineon aus. Das sind zum Beispiel Emissionen aus der Bereitstellung von Rohstoffen durch unsere Lieferanten. Wir wollen CO_2 entlang der gesamten Wertschöpfungskette reduzieren! Das gehen wir gemeinsam mit unseren Lieferanten an. Dazu verstärken wir die Zusammenarbeit. Auf unserem ersten Nachhaltigkeitsgipfel im Oktober haben wir einhundert der wichtigsten Zulieferer der Halbleiterindustrie zusammengebracht. Die Besten in Sachen Nachhaltigkeit haben wir mit den Infineon Green Awards geehrt. So motivieren wir andere, zu folgen und mit uns an einem Strang zu ziehen. Gute Beispiele machen Schule!

CO_2 ist ein zentrales Nachhaltigkeitsthema. Eine wichtige Rolle spielt auch der Wasserverbrauch unserer Industrie. In der Halbleiterfertigung werden große Mengen Wasser zur Kühlung der Anlagen und zur Reinigung der Chips gebraucht. Umso wichtiger ist ein effizientes Wassermanagement. Insbesondere in Regionen der Welt, die unter Wassermangel leiden. Auch hier setzen wir an. In diesem Geschäftsjahr wollen wir Projekte und Maßnahmen mit einem jährlichen Recyclingpotenzial von 15 Millionen Kubikmetern Wasser umsetzen. Zur Einordnung: Das ist so viel Wasser, wie die Einwohner einer Stadt mit mehr als 300.000 Einwohnern pro Jahr verbrauchen.

Wir nutzen künstliche Intelligenz als Hebel, um Mehrwert zu schaffen

Meine Damen und Herren,

ein nachhaltiger Einsatz von Ressourcen und der Umbau unseres Energiesystems: Das sind zentrale Aufgaben in der Transformation in eine CO_2-neutrale Welt. Auf dem Weg dorthin ist die Digitalisierung eine treibende Kraft. Und künstliche Intelligenz, kurz KI, sorgt für zusätzliche Beschleunigung. Sie ist ein wahrer Transformations-Turbo.

Bei Infineon sind wir überzeugt, dass künstliche Intelligenz das Leben der Menschen verbessern kann:

- Im Energiebereich kann KI den Stromfluss im Netz effizienter steuern, indem sie den Einsatz von Energiequellen und Speichern optimiert. Zudem hilft sie, den Strom effizienter einzusetzen.
- Im Straßenverkehr kann KI an Bord von Fahrzeugen Hindernisse selbstständig erkennen und sichere Fahrentscheidungen treffen. KI ist auch ein wichtiges Instrument, um Verkehrsströme in Großstädten besser zu lenken. Weniger Staus, weniger CO_2!
- Im Gesundheitswesen unterstützt KI bei der Früherkennung von Krankheiten. Ärzte können schnellere und präzisere Diagnosen stellen.

Das sind nur drei Beispiele dafür, wie KI – richtig eingesetzt – einen positiven Beitrag für die Gesellschaft leisten kann.

Bei Infineon machen wir künstliche Intelligenz auf drei Ebenen nutzbar und schaffen Mehrwert:
- Erstens: Wir versorgen die KI mit Strom.
- Zweitens: Wir ermöglichen unseren Kunden, KI zu nutzen.
- Drittens: Wir wenden KI auch im Unternehmen selbst an.

Lassen Sie mich alle drei Aspekte genauer erläutern:

Wir versorgen KI mit Strom

Das Tempo und die Bandbreite, mit denen KI eingesetzt werden kann, hängen insbesondere von zwei Faktoren ab: superschnellen Prozessoren und einer leistungsfähigen Energieversorgung. Die Prozessoren sind das Gehirn der KI. Extrem leistungsfähig. Aber so wie der Mensch ein Herzkreislaufsystem braucht, so braucht auch die KI eine kraftvolle und zuverlässige Energieversorgung. Nur dann kann sie das volle Potenzial des Prozessors nutzen.

Ein wichtiger Partner, mit dem wir in diesem Bereich eng zusammenarbeiten, ist Advanced Micro Devices, kurz AMD. Das US-amerikanische Unternehmen ist seit vielen Jahren bekannt für seine leistungsstarken Prozessoren für Computer und Rechenzentren. Und es investiert stark in die Entwicklung superschneller KI-Chips. Geführt wird AMD seit rund einem Jahrzehnt von Lisa Su. Das renommierte Time Magazine hat Lisa vor Kurzem zur CEO des Jahres 2024 gekürt. Die Auszeichnung ist Anerkennung für die beachtliche Unternehmenstransformation, die AMD in den letzten Jahren hingelegt hat. Ich freue mich sehr, dass Lisa sich die Zeit für ein Video für unsere Hauptversammlung genommen hat. Darin erklärt sie, wie ihre Vision für künstliche Intelligenz aussieht und wie unsere beiden Unternehmen zusammenarbeiten. Aber sehen Sie selbst:

[Videobotschaft Dr. Lisa Su, CEO von AMD]

AMD entwickelt KI-Chips. Wir versorgen diese KI-Chips mit Strom. Mit Lösungen für die besonderen Anforderungen von KI-Rechenzentren.

Fakt ist: KI benötigt sehr viel Rechenleistung. Ein einzelner Prozessor nimmt bis zu 2.000 Watt elektrische Leistung auf. Das ist ungefähr so viel wie bei einem Bügeleisen. Wissen Sie, wie viele dieser Prozessoren gleichzeitig in einem KI-Rechenzentrum arbeiten? In den leistungsstärksten Rechenzentren sind es bereits heute Millionen Prozessoren. Ein enormer Energiebedarf also! Unsere Lösungen liefern die hohe Leistung in der benötigten sehr niedrigen elektrischen Spannung. Vom Stromnetz bis hin zum KI-Prozessor. Also entlang der gesamten Energiekette des Rechenzentrums.

Nun kann man einwenden: Der Energiehunger der KI wächst rasant. Infineon profitiert vom steigenden Bedarf an Rechenzentren. Aber hinterlässt KI nicht einen gewaltigen CO_2-Fußabdruck? Das ist doch schlecht fürs Klima! Dieser Einwand ist berechtigt. Künstliche Intelligenz ist energieintensiv. Aber sie ist auch ein Hebel, mit dem wir unsere Werkzeuge im Kampf gegen die Klimakrise entscheidend verbessern können. KI kann uns helfen, große und komplexe Herausforderungen im Bereich der Nachhaltigkeit zu bewältigen. Das Ziel muss sein, das Potenzial der KI zu nutzen, um CO_2-Emissionen langfristig zu reduzieren. Anders ausgedrückt: Künstliche Intelligenz muss zur Lösung der Klimakrise beitragen.

Mit unseren Lösungen helfen wir dabei, eine Brücke zwischen technologischem Fortschritt und Nachhaltigkeit zu bauen. Wir sorgen dafür, dass in den Rechenzentren so wenig Strom wie möglich durch Abwärme verloren geht. Dabei geht es nicht allein um Effizienz und geringeren Kühlaufwand. Denn die Abwärme hemmt auch die Rechenleistung. Unsere Teams arbeiten hart daran, Stromverluste auf jeder Stufe der Energiewandlung zu minimieren. Welchen Mehrwert das bringen kann, haben wir mal ausgerechnet: Wenn alle Rechenzentren weltweit bereits heute unsere Lösungen nutzen würden, ließen sich schon heute jährlich rund 22 Millionen Tonnen CO_2 einsparen. Das ist ungefähr so viel CO_2, wie 7,5 Millionen Autos mit Verbrenner-Motoren jedes Jahr ausstoßen.

Unser Umsatzpotenzial mit spezialisierten Stromversorgungslösungen für KI-Rechenzentren ist erheblich. Im laufenden Geschäftsjahr werden wir den Umsatz voraussichtlich mehr als verdoppeln: auf rund 600 Millionen Euro. Binnen zwei Jahren wollen wir dann die Umsatzschwelle von einer Milliarde Euro knacken. In einem einzigen KI-Serverschrank der neuesten Generation werden Leistungshalbleiter im Wert von bis zu 15.000 US-Dollar benötigt. Bei der Entwicklung künftiger Lösungen arbeiten wir eng mit allen führenden Kunden zusammen.

Die Grundlage für unseren Geschäftserfolg in attraktiven Märkten wie KI-Rechenzentren ist zum einen, dass wir Innovationen schnell zu unseren Kunden bringen. Zum anderen haben wir einen wesentlichen Wettbewerbsvorteil: Wir beherrschen alle drei für Leistungshalbleiter wesentlichen Materialien. Das sind Silizium, Siliziumkarbid und Galliumnitrid. Wir kombinieren sie in unseren Stromversorgungslösungen und machen ihre unterschiedlichen Vorteile nutzbar. So bieten wir unseren Kunden ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis. In KI-Rechenzentren. Aber zum Beispiel auch mit unseren Lösungen für Elektrofahrzeuge.

Bei Leistungshalbleitern ist Infineon Taktgeber der Industrie. Das möchte ich Ihnen mit zwei besonderen Innovationsleistungen unserer Teams verdeutlichen:

Da sind zum einen unsere ultradünnen Leistungshalbleiter-Wafer. Als erstem Unternehmen überhaupt ist es Infineon gelungen, diese herzustellen und zu qualifizieren. Die Siliziumscheiben sind nur 20 Mikrometer dick. Nur halb so dick wie die aktuell fortschrittlichsten Wafer der Konkurrenz. Ein Viertel eines menschlichen Haares!

Jetzt denken Sie möglicherweise: Schön, aber was bringt das? Nun, wenn die Wafer-Dicke halbiert wird, verringert sich auch der elektrische Widerstand um die Hälfte. Das ist ein großer Entwicklungsschritt hin zu noch effizienteren Stromversorgungslösungen: Wir können Leistungsverluste um mehr als 15 Prozent senken. Gerade in KI-Rechenzentren lassen sich die Vorteile der Dünnwafer-Technologie hervorragend nutzen. Und genau das werden wir tun!

Auch der zweite technologische Durchbruch wird uns im Markt für Leistungshalbleiter ordentlich Rückenwind geben: Als weltweit erstes Unternehmen haben wir die Galliumnitrid-Technologie auf Wafer mit 300 Millimeter Durchmesser übertragen.

Die Chipfertigung auf 300 Millimetern ist fortschrittlicher und wesentlich effizienter als auf 200-Millimeter-Scheiben. Auf dem größeren Wafer können wir mehr als doppelt so viele Chips fertigen. Skaleneffekte haben in der Halbleiterindustrie große Bedeutung.

Nun wollen wir die Galliumnitrid-Fertigung auf 300 Millimeter skalieren. Das wird dazu beitragen, die Herstellungskosten von Galliumnitrid-Produkten zu senken – und zwar auf das Niveau von vergleichbaren Siliziumprodukten. Mit der 300-Millimeter-Technologie haben wir einen Trumpf in der Hand. Hinzu kommt: Wir haben 2023 das Unternehmen GaN Systems übernommen. Damit haben wir nicht nur unser Portfolio an Galliumnitrid-Produkten zur Energiewandlung erweitert. Mit der Akquisition haben wir auch erstklassige Anwendungskompetenz hinzugewonnen. Der Markt für Galliumnitrid ist noch jung. Aber er wächst stark. Und als Technologieführer wollen wir diesen Markt mit unseren Lösungen gestalten.

Wir ermöglichen KI

Künstliche Intelligenz ist nicht nur ein treibender Faktor für den Bau von leistungsstarken Rechenzentren. Sie kommt immer häufiger auch in Endgeräten wie dem Smartphone zum Einsatz. Die Datenverarbeitung findet näher an der Datenquelle statt. Intelligente Entscheidungen werden gleich dort getroffen, anstatt in entfernten, energiehungrigen Rechenzentren. Fachleute nennen diesen Trend „Edge AI“. Die Vorteile: KI-Anwendungen können schneller, sicherer und effizienter ausgeführt werden. Edge AI verändert viele Branchen und Lebensbereiche. Zum Beispiel die Automobil- und Fertigungsindustrie. Aber auch das Gesundheitswesen oder Anwendungen im Smart Home.

Infineon ist prädestiniert dafür, den Trend mit passenden Lösungen zu unterstützen. Wir bieten alle notwendigen Bausteine: spezialisierte Mikrocontroller, Sensoren, Konnektivität und Sicherheitslösungen. Und wir haben das notwendige Know-how für komplette Systemlösungen. Immer mehr unserer Kunden entwickeln spezialisierte KI-Anwendungen für Endgeräte. Wir unterstützen sie mit passenden Halbleitern, Software und Tools. So machen wir den Einsatz von KI schnell und einfach möglich. Zum Beispiel im Auto. Wie genau, das wird uns nun mein Kollege Christian Feldmann erklären. Herzlich willkommen, Christian!

[Bühnendialog mit Christian Feldmann, Vice President Technical Marketing Automotive Microcontrollers, Geschäftsbereich Automotive]

Liebe Zuschauer*innen,

höhere Sicherheit, Effizienz und geringere Kosten. Das sind wirklich konkrete Vorteile. Spannend was mit KI alles möglich wird! Und die Entwicklung fängt gerade erst an. Edge AI wird unser Automobilgeschäft in den kommenden Jahren prägen. Und auch in anderen Anwendungsbereichen ist Infineon der Halbleiterpartner der Wahl.

Wir wenden KI an

Christian hat es uns an einem praktischen Beispiel gezeigt: Mit konkreten Lösungen eröffnet Infineon seinen Kunden das Potenzial künstlicher Intelligenz. KI bietet uns aber auch im Unternehmen vielfältige Möglichkeiten. Wir nutzen sie zum Beispiel in unserer Forschung und Entwicklung:

[Video mit Dr. Sophie Vandré, Senior Vice President Development, Digital Security & Identity Solutions im Geschäftsbereich Connected & Secure Systems]

Herzlichen Dank an Sophie Vandré und ihr Team! Mit KI-Tools können wir Produktivität und Qualität drastisch erhöhen. In der Entwicklung. Aber auch in vielen anderen Unternehmensbereichen, zum Beispiel im Kontakt mit unseren Kunden: Wussten Sie, dass Infineon rund 40.000 verschiedene Produkte anbietet? Eine riesige Auswahl. Detaillierte Fragen unserer Kunden können wir mithilfe von KI viel leichter, schneller und präziser beantworten.

KI und andere Digitalisierungsinstrumente sind ein wichtiger Hebel für die Wettbewerbsfähigkeit von Infineon. Wir werden sie systematisch nutzen. Das ist ein zentrales Ziel unserer Digitalisierungsstrategie „Infineon Digital 2030“ unter der Leitung meiner Vorstandskollegin Elke Reichart. Unsere Investitionen in die Digitalisierung sollen rasch Nutzen bringen: Mit jedem Euro, den wir ausgeben, wollen wir drei Euro an Wert schaffen.

Wir verbessern unsere Wettbewerbsfähigkeit strukturell

Meine Damen und Herren,

Dekarbonisierung und Digitalisierung sind prägende Trends unserer Unternehmensentwicklung und starke Wachstumstreiber für Infineon. Gleichzeitig wirken attraktive Märkte wie ein Magnet: Sie ziehen Wettbewerber an. Neue Akteure, zum Beispiel aus China, kommen auf das Spielfeld. Der Wettbewerb wird härter. Der Erfolg von Infineon hängt künftig vor allem von zwei Faktoren ab: Zum einen: Wie schnell gelingt es uns, Innovationen in Kundennutzen umzuwandeln? Und zum anderen: Wie wettbewerbsfähig sind wir bei unseren Kosten?

Im Mai haben wir das unternehmensweite Strukturverbesserungsprogramm Step Up gestartet. Damit konzentrieren wir uns auf vier für unsere Wettbewerbsfähigkeit zentrale Bereiche:

- Erstens: unsere Produktivität in der Fertigung. Wir wollen unsere Produktkosten weiter senken.
- Zweitens: unser Portfoliomanagement. Wir konzentrieren uns noch stärker auf Geschäfte, die einen großen Mehrwert für unsere Kunden liefern und zur Profitabilität von Infineon beitragen.
- Drittens: Wir optimieren unsere Preissetzung. Das erreichen wir, indem wir unseren Fokus noch stärker auf wertbasierte Preisstrategien richten und unsere internen Prozesse optimieren.
- Und viertens: Wir verbessern unsere Betriebskosten. Indem wir die Effizienz in zentralen und unterstützenden Unternehmensfunktionen erhöhen.

Mir ist wichtig, dass wir mit diesen Maßnahmen vorausschauend handeln. Denn wer zu spät kommt, den bestraft der Markt. Dass das zu schmerzhaften Einschnitten im Unternehmen führen kann, dafür gibt es aktuell in Europa einige prominente Beispiele.

Der größte Teil der Step Up-Maßnahmen hat keine Auswirkungen auf Arbeitsplätze. Gleichwohl sind bestimmte Positionen von Step Up betroffen. Diese Nachricht kam nach Jahren des Unternehmenswachstums für viele Kolleg*innen überraschend. Das verstehe ich. Solche Maßnahmen dürfen nie leichtfertig ergriffen werden. Die Entscheidung ist uns schwergefallen. Aber ich bin überzeugt: Die Maßnahmen sind notwendig für die langfristige Wettbewerbsfähigkeit von Infineon.

Mit der Umsetzung kommen wir gut voran. Step Up wird einen spürbaren positiven Effekt auf unser Segmentergebnis haben. Wir rechnen mit einem hohen dreistelligen Millionen-Euro-Betrag pro Jahr. Den vollen finanziellen Effekt erwarten wir im Geschäftsjahr 2027.

Wir navigieren durch das anhaltende Nachfragetief

Sehr geehrte Aktionär*innen,

die Halbleiternachfrage durchläuft Zyklen. Wenn Sie schon länger dabei sind, dann wissen Sie: Ein Auf und Ab, ähnlich einer Wellenbewegung, ist in unserer Industrie normal. Anfang 2020 ein kurzer Abschwung zu Beginn der Coronavirus-Pandemie. Dann ein längerer kräftiger Aufschwung.

Zurzeit navigieren wir durch ein Nachfragetief. Dieses Tief hält deutlich länger an, als wir im November 2023 bei unserem Ausblick für das Geschäftsjahr 2024 erwartet hatten. Unsere Prognose mussten wir deshalb im Jahresverlauf zweimal senken. Die Ergebnisse des Geschäftsjahres 2024 sind sicher kein Grund zum Jubeln. Umsatz und Profitabilität waren schwächer als im Rekordgeschäftsjahr 2023. Aber die Werte liegen voll im Rahmen unserer langfristigen, über den gesamten Halbleiterzyklus geltenden Finanzziele.

Mit Blick nach vorne gehen wir von einer schrittweisen Erholung der Nachfrage in der zweiten Hälfte des Geschäftsjahres 2025 aus. Um unsere Profitabilität zu unterstützen, halten wir eine strenge Kostendisziplin ein. Positiv stimmt uns der Ausbau der Infrastruktur für künstliche Intelligenz. Milliardeninvestitionen in Rechenzentren treiben unser Geschäft mit Stromversorgungslösungen an. Hinzu kommt die anhaltend hohe Nachfrage nach Halbleitern für Elektrofahrzeuge in China, dem größten Automobilmarkt der Welt. Auch davon profitieren wir stark. Mehr zu unserer Prognose für das Geschäftsjahr im Anschluss von Sven Schneider.

Wir bereiten uns auf den kommenden Aufschwung vor

Klar ist: Der Halbleiterzyklus stellt uns vor Herausforderungen. Wir sehen aber auch die Chance, mit einem Vorsprung auf das Wettbewerberfeld in den kommenden Aufschwung zu starten. Im Rennen um attraktive Kundenaufträge und Marktanteile geht es darum, die richtigen Investitionen zur richtigen Zeit zu tätigen. Um dann rechtzeitig mit wegweisenden Innovationen zur Stelle zu sein und liefern zu können.

Angetrieben durch die grüne und digitale Transformation wird der Halbleiterbedarf unserer Kunden absehbar und dauerhaft stark steigen. Wir wollen mittel- und langfristig über die notwendigen wettbewerbsfähigen Fertigungskapazitäten verfügen. Dafür gilt es, früh die Weichen zu stellen. Der Bau einer neuen Halbleiterfabrik dauert bis zu drei Jahre.

In Dresden liegen wir mit unserer Smart Power Fab voll im Zeitplan. Das Gebäude wird im Herbst wie geplant fertiggestellt. Danach bringen wir erste Fertigungsmaschinen in die Räume ein. Die Fabrik wird dann 2026 an den Start gehen. Die staatliche Gesamtförderung für den Standort Dresden beträgt rund eine Milliarde Euro. Und auch unser gemeinsames Projekt mit TSMC, Bosch und NXP in Dresden nimmt Gestalt an: Die European Semiconductor Manufacturing Company wird Ende 2027 mit der Fertigung beginnen.

Andere internationale Halbleiterhersteller haben ihre Pläne zum Bau neuer Werke in Europa auf Eis gelegt. Wir dagegen setzen unsere Vorhaben konsequent um. Denn wir sind überzeugt von unseren langfristigen Wachstumstreibern. Wir sind diejenigen, die das Halbleiter-Ökosystem in Deutschland und Europa voranbringen. So leistet Infineon einen wichtigen Beitrag zur Zukunft des Wirtschaftsstandorts.

Gleichzeitig stellen wir uns global noch breiter auf. An unserem Standort im malaysischen Kulim haben wir im August die erste Ausbaustufe unserer neuen Siliziumkarbid-Fabrik eröffnet. Ein Meilenstein für Infineon! Mit Kulim entsteht die weltweit wettbewerbsfähigste Fabrik für Siliziumkarbid-Leistungshalbleiter auf 200-Millimeter-Wafern. Sie bringt erhebliche Skalenvorteile. Die Faktorkosten sind vergleichsweise niedrig. Die absehbare Kundennachfrage können wir mit der Produktion aus der ersten Ausbaustufe und der Technologie-Umstellung von 150 Millimetern auf 200 Millimeter bedienen.

Neben der Chipherstellung auf Wafern, der sogenannten Frontend-Fertigung, erhöhen wir auch unsere Kapazitäten im Backend. Backend-Fertigung, das sind die letzten Stufen im Herstellungsprozess von Halbleitern. Die einzelnen Chips werden aus den Wafern gelöst, in Gehäuse verpackt und getestet.

In Thailand bauen wir südlich von Bangkok eine neue Backend-Fabrik. Die Erweiterung ist ein logischer Schritt: Wir folgen damit dem Ausbau unserer Kapazitäten im Frontend. Wir brauchen die zusätzlichen Fertigungsflächen in den kommenden Jahren, um den wachsenden Bedarf an Leistungsmodulen bedienen zu können. Zum Beispiel für industrielle Anwendungen und erneuerbare Energien. Außerdem werden wir den Standort als Testzentrum für verschiedene Produkte nutzen. Das erste Gebäude soll Anfang 2026 betriebsbereit sein. Die Fertigung stärkt unsere Wettbewerbsfähigkeit. Und nicht zuletzt erhöht sie die Liefersicherheit. Denn mit dem zusätzlichen Standort stellen wir uns geografisch noch breiter auf. So werden wir noch resilienter gegen Störungen in der Lieferkette.

Zusammenfassung

Liebe Zuschauer*innen,

lassen Sie mich abschließend auf meine Aussage vom Anfang zurückkommen: Infineon gestaltet die Transformation. Wir nutzen die Hebel, die uns zur Verfügung stehen.

Erstens: im Unternehmen. Indem wir bei ökologischer Nachhaltigkeit vorangehen. Indem wir unsere Wettbewerbsfähigkeit strukturell stärken. Indem wir die Möglichkeiten der Digitalisierung konsequent nutzen.

Zweitens: Hand in Hand mit starken Partnern wie AMD. Sie haben Lisa Su im Video gesehen. Wir bringen Innovation schneller zu unseren Kunden.

Drittens: in attraktiven Märkten. Unsere Innovationen für KI-Rechenzentren und das Batteriemanagement in Elektrofahrzeugen haben wir Ihnen vorgestellt.

Im Zentrum unseres Strebens nach Fortschritt steht immer der Mensch: Transformation als Schlüssel zu einer lebenswerten Zukunft. Das ist ein großer Antrieb für unsere Mitarbeiter*innen. Dank ihnen ist Infineon auf einem sehr guten Weg. Sie arbeiten jeden Tag daran, technologisches Neuland zu erschließen. Die Innovationskraft unserer Teams beeindruckt mich immer wieder aufs Neue. Mit Herz, mit Verstand und mit viel Tatkraft bringen sie Infineon voran. Ein großes Dankeschön an unsere rund 58.000 Kolleg*innen weltweit!

Wandel eröffnet Chancen. Chancen auf Mehrwert. Mehrwert für unsere Kunden. Mehrwert für Infineon. Mehrwert für Sie, sehr geehrte Aktionär*innen. In einer Welt, die sich rasant verändert, bleiben die Dekarbonisierung und die Digitalisierung unsere verlässlichen Wachstumstreiber. Wir sind fest überzeugt davon, dass wir den Wert Ihres Unternehmens nachhaltig steigern können.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und für Ihre Unterstützung!

Published by
Infineon Technologies AG
Am Campeon 1-15, 85579 Neubiberg
Germany

© 2025 Infineon Technologies AG.
All rights reserved.

Public

Date: 02 / 2025

Stay connected!

Scan QR code and explore offering
www.infineon.com